

Liber

Das vierte Buch Thomas

Editorische Notizen

Das vierte Buch Thomas bringt den ersten Teil des „Zeitalters der Vernunft“ sowie elf weitere religionskritische Schriften aus der Zeit 1795 bis 1807.

Lesen wir, was Robert G. Ingersoll in seiner Rede aus dem Jahr 1892 zum „Age of Reason“ sagt:

„Im Glauben, daß sein Leben bald endete, entschloß er sich, der Welt seine Gedanken über offenbarte Religionen mitzuteilen. Dies hatte er schon länger beabsichtigt, aber andere Angelegenheiten hatten seine Aufmerksamkeit beansprucht. Im Gefühl, daß keine Zeit zu verlieren war, schrieb er den ersten Teil des „Zeitalters der Vernunft“ und übergab das Manuskript an Joel Barlow. Sechs Stunden später wurde er verhaftet. Der zweite Teil wurde im Gefängnis geschrieben, als er auf den Tod wartete. Paine sah deutlich, daß die Menschen nicht wirklich frei sein oder die Freiheit, die sie hatten, verteidigen konnten, wenn sie nicht frei waren, zu denken und zu sprechen. Er wußte, daß die Kirche die Feindin der Freiheit war und daß Altar und Thron Partner waren, daß sie einander halfen und die Beute teilten. Er fühlte, daß er als Mensch das Recht habe, den Glauben und die Schriften für sich zu prüfen und daß er als aufrechter Mensch die Pflicht und das Privileg habe, seine gewonnenen Erkenntnisse den Mitmenschen mitzuteilen. Er fand, daß alle Glaubensbekenntnisse aller Kirchen absurd und grausam waren und daß die Bibel nicht besser war. Natürlich erkannte er auch, daß es einige gute Dinge in den Glaubensbekenntnissen und in der Bibel gab. Diese verteidigte er, aber die niederträchtigen und unmenschlichen griff er an. In Sachen Religion verfolgte er den gleichen Kurs wie in politischen Angelegenheiten. Er verließ sich auf Erfahrungen, vor allem aber auf die Vernunft. Er weigerte sich, das Licht seiner Seele auszulöschen. Er war sich treu und gab den anderen seine aufrichtigen Gedanken. Er strebte nicht nach

Wohlstand, Stellungen oder Ruhm. Er suchte die Wahrheit. Er hatte sich verpflichtet gefühlt, die Sklaverei in Amerika anzugreifen, seine Stimme gegen das Duellieren zu erheben, für die Rechte der Frauen einzutreten, Mitleid für die Leiden der Haustiere, die stummen Freunde des Menschen, zu erregen; für die Trennung, Unabhängigkeit und die amerikanische Nation einzutreten, die Mißbräuche und Verbrechen der Monarchen anzugreifen und alles zu tun, um der Welt die Freiheit zu geben. Er dachte, es sei nun seine Pflicht, einen weiteren Schritt zu gehen. Die Könige behaupteten, daß sie ihre Macht, ihr Recht zu regieren, von Gott erhalten hätten. Dieser Behauptung antwortete Paine mit den „Rechten des Menschen“. Die Priester behaupteten, daß sie die bevollmächtigten Vertreter Gottes seien. Paine antwortete mit dem „Zeitalter der Vernunft“. Dieses Buch ist immer noch eine Macht und wird es solange bleiben, wie die Absurditäten und Grausamkeiten der Glaubensbekenntnisse und der Bibel verteidigt werden. Das „Zeitalter der Vernunft“ erregte die Priester genauso, wie die „Rechte des Menschen“ den Adel und die Könige erregt hatte. Die Könige antworteten auf die Argumente Paines mit Gesetzen, die Priester mit Lügen. Könige appellierten an die Gewalt, Priester an den Betrug. Paine kämpfte für die Rechte des Einzelnen, für die Gewissensfreiheit. Über alle Religionen setzte er die Vernunft, über alle Könige die Menschen und über alle Menschen das Gesetz. Der erste Teil des „Zeitalters der Vernunft“ wurde im Schatten des Gefängnisses, der zweite Teil im Schatten des Todes geschrieben. Aus diesem Schatten erstrahlte ein Licht. Dieses Testament, durch das der Reichtum eines wunderbaren Verstandes und die Liebe eines großen, heroischen Herzens der Welt gegeben wurden, wurde in Gegenwart des Schafotts geschrieben, als der Verfasser glaubte, er übermittle seine letzte Botschaft an seine Mitmenschen. Das „Zeitalter der

Vernunft“ war sein Verbrechen. Franklin, Jefferson, Sumner und Lincoln, die vier größten Staatsmänner Amerikas, glaubten an das Glaubensbekenntnis Paines. Die Universalisten und Unitarier fanden ihre besten Waffen, ihre besten Argumente im „Zeitalter der Vernunft“. Langsam aber sicher übernehmen die Kirchen nicht nur die Argumente, sondern auch die Meinungen des großen Reformers. Paine war seiner Zeit um ein Jahrhundert voraus. Lebte er heute, so wären seine Sympathien bei den fortschrittlichen Theologen. Diese fortschrittlichen Denker wiederholen das „Zeitalter der Vernunft“ kräftig. Sie tragen noch die alten Uniformen, hängen noch an den Klamotten der Theologie, aber im Inneren ihrer religiösen Lumpen stimmen sie mit Thomas Paine überein. Kein Argument, das Paine gegen die Inspiration der Bibel, gegen die Wahrheit der Wunder, gegen die Barbareien und die Infamien des Alten Testaments, gegen die Anmaßungen der Priester und die Ansprüche der Könige vorgebracht hatte, ist jemals beantwortet worden. Seine Argumente für die Existenz eines sogenannten Naturgottes waren ebenso schwach wie die aller Theisten. Aber in allen weltlichen Angelegenheiten sind die Klarheit seiner Visionen, die Leuchtkraft seiner Ausdrücke, die Stichhaltigkeit seiner Argumente, die Trefflichkeit seiner Vergleiche, die Kraft seiner Erklärungen und das Verständnis des behandelten Gegenstandes, mit all ihren Folgen und Konsequenzen, kaum, wenn überhaupt jemals, übertroffen worden. Er hatte keine Ehrfurcht vor Fehlern, nur weil sie alt waren. Er bewunderte nicht die Schlösser des Feudalismus, auch wenn sie mit Efeu bedeckt waren. Er sagte nicht nur, daß die Bibel nicht inspiriert sei, sondern demonstrierte auch, daß das alles nicht wahr sein konnte. Dies war „brutal“. Er brachte Argumente, die so stark, so klar, so überzeugend waren, daß man sie nicht beantworten konnte. Dies war „vulgär“. Er stand für die Freiheit, gegen die Könige, für die Menschlichkeit und gegen die

Glaubensbekenntnisse. Er gab sein Leben, um seine Mitmenschen zu befreien und zu zivilisieren. Dies war „infam“. Paine wurde im Dezember 1793 verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Er wurde, um es milde auszudrücken, von Gouverneur Morris und Washington vernachlässigt. Er wurde dank der Bemühungen James Monroes in November 1794 freigelassen. Er wurde in den Konvent zurückberufen, aber es war zu spät, um noch von Nutzen zu sein. Weil die meisten Akteure den Tod erlitten hatten, war die Tragödie fast zu Ende und der Vorhang fiel. Paine blieb in Paris, bis die Herrschaft des Terrors endete und die des korsischen Tyrannen begonnen hatte.“

Der erste Teil des „Zeitalters der Vernunft“ erschien im Jahr 1794.

Im Jahr 1846 hatte Anton Philipp Reclam „Das Zeitalter der Vernunft“ in Leipzig verlegt und gedruckt. Die sächsische Zensur verbot und konfiszierte unverzüglich das Werk.¹

1848 erschienen die „Theologischen Werke“ Thomas Paines im Verlag Joseph Schlegel, Stolberg im Harz. Diese Ausgabe in der Übersetzung des Predigers Heinrich Ginal aus Philadelphia habe ich bei der Auswahl und Übersetzung der Texte des vierten Buches Thomas zugrunde gelegt. Die Übersetzung Ginals habe ich unter Orientierung an den englischen Texten überarbeitet.

Die Texte wurden wie gewohnt durch Paragraphen und Überschriften neu strukturiert, die Sätze nummeriert.

Die weiteren Schriften wurden in die Paragraphierung einbezogen, einige leicht gekürzt.

¹ Volker Titel/Frank Wagner „Angeklagt Reclam & Consorten“ Der Zensur- und Kriminalfall „Das Zeitalter der Vernunft“, 1846 – 1848. Sax Verlag Beucha, 1998.